



GLAUBEN & LEBEN

Pfarrblatt
Ostern 2019

KIRCHE WEIT DENKEN


Liturgie - Sakramente - Kirchenjahr





- Erneuerung des Pfarrhofdaches
- PfarrHOFfest am 7. Juli 2019
- Ein großes Dankeschön an Thomas Traxler, für die jahrelange, fachkundige Betreuung des „pfarrlichen Rasenmäher-Fuhrparks“.

Wussten Sie eigentlich ...
 ...dass Maria Chalupar aus Schlag seit vielen Jahren unsere Kirchenwäsche reinigt und somit einen erheblichen Teil zur Sauberhaltung unserer Kirche beiträgt? Vielen Dank, Maria!



Gottesdienste



Sonn- und Feiertage: 9.00 Uhr

Mittwoch: 8.00 Uhr

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im Internet unter:
www.dioezese-linz.at/gruenbach

Kanzleistunden:
 Mittwoch: 9.00 – 11.00 Uhr
 Donnerstag: 18.00 – 19.00 Uhr
 (ausgenommen Schulferien)

**Redaktionsschluss
 für die Sommerausgabe ist am
 23. Mai 2019**

Kirche weit(er) denken - heiße Luft oder zeitgemäße Struktur?

Erste gemeinsame Pfarrklausur von Grünbach und Windhaag

2. Februar 2019: Schnee wohin das Auge schaut. Eigentlich ein idealer Tag, um in Sandl Schi zu fahren und nicht, um sich den ganzen Tag ins Pfarrheim zu setzen und die neuen, zeitgemäßen Strukturen der Diözese Linz zu bereden ...

... sollte man meinen, aber das Thema ist nun einmal wichtig. Auf der einen Seite Priestermangel, gesellschaftlicher Wandel, Individualismus, Glaubensfragen, rückläufige Zahlen bei den Kirchenbesuchern, mangelnde Zeit für die eigentliche Pastoral oder überhaupt kein Interesse mehr an Kirche. Alles herausfordernde Entwicklungen. Grund genug für uns, sich diesen Themen in einer gemeinsamen Klausur zu stellen, da ja auf der anderen Seite die Sehnsucht nach „Spiritualität“ sehr wohl ungebrochen ist. Haben wir „falsche Strukturen“, um den „zeitlosen Inhalt“ zu transportieren?

Unter der fachlichen Leitung von Mag. Edeltraud Addy-Papelitzky von der Diözese Linz, haben wir versucht, uns dieser Themen bewusst zu werden. Aus erster Hand hat sie uns über den Mitte Jänner präsentierten neuen Strukturvorschlag, einem Zwischenergebnis

des Zukunftsprozesses, informiert: Selbständigkeit der Pfarrgemeinden erhalten, um nahe bei den Menschen zu sein; Zusammenarbeit in einer neuen Service- und Verwaltungsstruktur (statt der Dekanate); Entlastung der Seelsorger, um mehr Zeit für die pastorale, spirituelle Tätigkeit zu haben. Reform, soweit es das Kirchenrecht zulässt. Kooperative Zusammenarbeit (von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern). So der Plan. Eine moderne Struktur mit neuen Chancen für die Seelsorge, würde ich sagen. In Resonanztreffen sollen nun die Pfarren ihre Sicht und Kritik einbringen, bevor das Modell im Herbst in weitere Begutachtung geht und darüber entschieden wird.

Umstrukturierung in der Wirtschaft bedeutet oft den Verlust von Selbständigkeit, Einsparungen und sozialen Rückschritt. In unserem Seelsorgeraum arbeiten wir aber jetzt schon sehr gut zusammen. Wir als Kirche werden zeigen, dass es auch anders gehen kann. Wir sehen Veränderungen als Chance, zeitgemäße und zukunftsorientierte Strukturen für die nächsten Generationen zu gestalten.

Infos: www.dioezese-linz.at/zukunftsweg

Reinhold Hofstetter, PGR-Obmann



Impressum:

Informationsblatt der kath. Pfarrgemeinde Grünbach b. Fr., Eigenvervielfältigung
 Herausgeber: Pfarramt Grünbach, Kirchenplatz 1, 4264 Grünbach, ☎ 07942 72824 oder 0676 87765106
 E-Mail: pfarre.gruenbach@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/gruenbach
 Verantwortliche für den Inhalt: PFA Peter Keplinger, Roland Böhm, Reinhold Hofstetter, Andrea Altkind, Manuela Altkind, Karin Weißenböck, Eva-Maria Haslhofer



Liebe Mitchristen!

Der Zukunftsweg der Kirche in OÖ ist seit 18. Jänner um einen Schritt weiter. In Wels wurden die künftigen Strukturen unserer Diözese präsentiert. Bis Ende Juni wird dieser Vorschlag in 70 Treffen reflektiert und rückgemeldet. Bei der Präsentation wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass die Botschaft Christi, das Evangelium, im Mittelpunkt der Kirche der Zukunft stehen soll.

Da manches auch auf höherer Ebene gelöst werden muss, hat Bischof Manfred Scheuer bereits im November einen bemerkenswerten Brief an Papst Franziskus geschrieben.

In diesem Brief informiert er den Papst über die Situation in der Diözese Linz: über Gelingendes und die Grundhaltung der Hoffnung, die in der Diözese lebe und für ihn immer wieder erfahrbar werde, aber auch über die Sorgen vor allem in Bezug auf die personelle Situation, den Mangel an Priestern und deren Überalterung. Er habe im Brief auch auf die Eucharistie als Quelle, Mitte und Höhepunkt kirchlichen Lebens hingewiesen und auf diesem Hintergrund formuliert, was im Kirchenvolk gefordert werde: die Veränderung der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt – die Weihe von sogenannten „viri probati“ (bewährten verheirateten Männern) und die Entbindung vom zölibatären Gelübde unter Beibehaltung des geistlichen Amtes – und die Weihe von Frauen zu Diakonen.

Grünbacher Pfarrblatt

Kirche weit denken

- zeitgemäße Strukturen



Der Bischof betonte, dass sich das Zeitfenster für Lösungen zunehmend schließe. Bischof Scheuer wörtlich: „Es braucht ein Ringen um Lösungsvorschläge in dem Bewusstsein, dass wir unseren Weg in der Einheit mit der Gesamtkirche gehen.“

Im Diözesanblatt vom 15. Jänner hat der Bischof die „Taufurlaubnis für Pfarrassistenten“, im Gebiet der eigenen Pfarrgemeinden, bekannt gegeben. Damit ist sie rechtswirksam.

Ich denke, dass diese Entscheidung des Bischofs ein wichtiger erster Schritt für die Pastoral der Zukunft ist.

Wie es aussieht wird es grundlegende Veränderungen in der Pastoral geben. Diese kirchlichen Strukturen müssen der nächsten Generation dienen und die Kirche von morgen im Blick haben. Es wird ein neues Miteinander von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern

geben. Durch diese neuen Strukturen können sich aber auch neue Chancen in der Seelsorge eröffnen. Außerdem denke ich, dass wir in unserem Seelsorgeaum, durch die gute Zusammenarbeit in unseren fünf Pfarren, bereits einen wichtigen Schritt in diese Zukunft getan haben.

Ich wünsche unserem Zukunftsweg die Kraft der Auferstehung und das Wirken des Heiligen Geistes!

Zunächst aber wünsche ich uns ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Peter A. Keplinger
Pfarrassistent Peter A. Keplinger

P.S.: Wer sich über die neuen Strukturen in der Kirche in OÖ informieren will, der kann dies unter folgender Internetadresse tun:

www.dioezese-linz.at/zukunftsweg

Ich brauche Kakao!

Morgens muss bei vielen alles seinen gewohnten Gang gehen: erst die Kaffeemaschine einschalten, die Zeitung holen und dann frühstücken. Das morgendliche Ritual gibt uns Ruhe und Sicherheit und lässt uns gut in den Tag starten.

Was für die Erwachsenen die morgendliche Tasse Kaffee ist, ist für Kinder zum Beispiel eine Gute-Nacht-Geschichte oder ein Becher Kakao. Das Zu-Bett-Bringen erfolgt immer nach demselben Schema beziehungsweise Ritual, erleichtert den Übergang in den Schlaf und gibt Geborgenheit und Sicherheit. Wie wichtig diese (all)täglichen, oftmals schon unbewussten Abläufe sind, erkennen wir erst, wenn der Rhythmus gestört wird. Dann kommt Stress auf, Unbehagen und Probleme können entstehen.

Somit können wir sagen: Unser ganzes Leben ist von Traditionen, Riten und Ritualen geprägt. Weder Kultur noch Zivilisation sind ohne generationsübergreifend bewährte Glaubensvorstellungen, Handlungsmuster und Überzeugungen denkbar. Traditionen erzeugen eine geschichtliche Verbundenheit, er-

möglichen Kontinuität und bewirken Veränderung. Sie vermitteln uns Stabilität und Verlässlichkeit. Sie weisen über sich selbst hinaus und vernetzen frühere, heutige und künftige Generationen. Traditionen, Riten und Rituale sind aber nicht unveränderlich. Sie wandeln sich so wie Werte, Institutionen und Handlungsmuster und unterliegen Einflüssen anderer Kulturen, Ansichten oder gar Modeerscheinungen.

Ausrottung eines Volkes

Über die Geschichte der Azteken in Mittelamerika existieren keine schriftlichen Quellen aus der Zeit vor der spanischen Eroberung. Gründe dafür sind das Fehlen eines leistungsfähigen Schriftsystems und die blinde Zerstörung von Manuskripten sowie Objekten durch Eroberung und in erster Linie durch die christliche Missionierung im 16. Jahrhundert. Die europäischen Seefahrer schleppten viele Krankheiten, die bis dahin in Mittelamerika noch unbekannt waren, in das Land ein. Doch die Auslöschung des jahrhundertealten Traditions- und Kulturgutes war um ein Vielfaches vernichtender. Beraubt man ein Volk seiner gesamten Kulte, Traditionen



Seelsorge.Raum

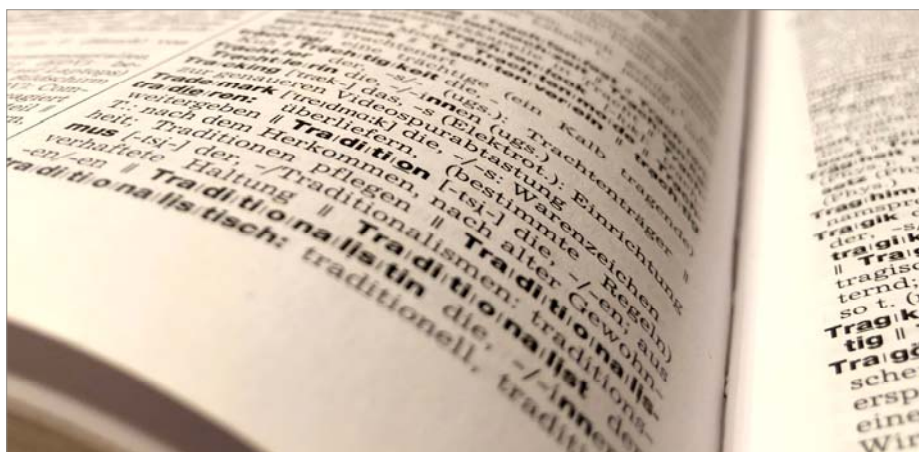
und Riten, so zerfällt dieses und verschwindet in kurzer Zeit, da der Kern und das Einende zerbrechen.

Auch die Nachfahren einer anderen mittelamerikanischen Hochkultur leiden bis heute unter dem Verlust ihrer Traditionen und somit der Grundpfeiler ihrer Kultur: die Maya. Dieses ehemals große und kulturell hoch gebildete Reich versank nach dessen Zerschlagung im heutigen Dschungel der Halbinsel Yucatan. Bis heute haben die wenigen noch verbliebenen Maya ihre Kultur nicht aufgrund ihrer eigenen Überlieferung zurückerhalten. Viel mehr haben Forscher durch die Entschlüsselung noch erhaltener Texte das Kulturverständnis teilweise wieder erwecken können. Verloren gegangene Traditionen sind jedoch auch dadurch nicht wiederzubeleben.

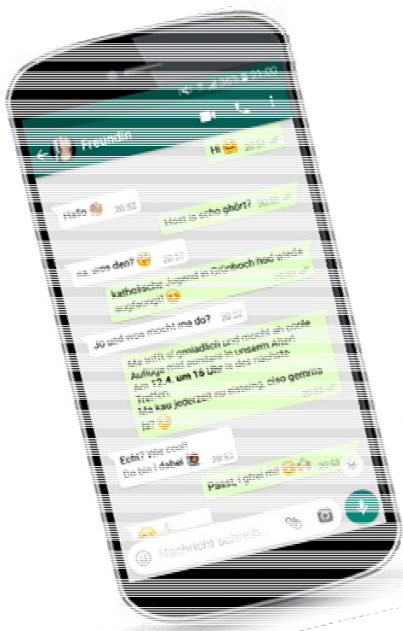
Auf was es wirklich ankommt.

Wir alle brauchen Rituale, Traditionen und Liebgewonnenes. Egal ob diese aus alltäglichem Handeln entspringen oder uns überliefert worden sind. Diese geben uns das Gefühl von Kontrolle, Stabilität und Sicherheit. Und ganz nebenbei: Rituale und Traditionen bedeuten Heimat, stiften Identität, Sinn und Bedeutung. Lassen wir uns also nicht die alltägliche Tasse Kaffee oder Kakao streitig machen und genießen wir diese einmal ganz bewusst, im Gedanken an ein Ritual, eine Tradition, als etwas eigentlich nicht Alltägliches.

Martin Anderl



Die Katholische Jugend startet voll durch!



Wir garantieren:

-  spannende Unterhaltungen,
-  lustige Spiele,
-  verschiedenste Aktivitäten,
-  actionreiche Ausflüge und
-  jede Menge Spaß.



Wir treffen uns am 12. April
um 16.00 Uhr im Pfarrhof.

Wenn du zwischen 13 und 15 Jahre alt bist und wir dich jetzt auf uns neugierig gemacht haben, dann schau doch einfach vorbei. Für den Fall, dass wir dich neugierig gemacht haben, du zu diesem Termin aber keine Zeit hast und trotzdem gerne mit von der Partie sein möchtest, melde dich einfach bei uns:

Ines Friesenecker: 0660 55 91 614

Helene Leitner: 0664 23 27 303

Helene Leitner

Plastik vermeiden

Vor 20 Jahren waren wir mit der Plastikvermeidung schon weiter als heute. Ich habe immer meine „Jute statt Plastik“ Tasche getragen. Milch, Joghurt, etc. gab es in vielen Supermärkten im Glas.

Seit 1950 wurden 8,3 Milliarden Tonnen Kunststoff verbraucht. Lediglich 600 Millionen Tonnen wurden recycelt. Der Rest befindet sich in der Verbrennung, auf Müllhalden und in den Meeren.

Jetzt ein Aufschrei: Forscher haben Plastikinseln in den Meeren entdeckt. Auch im Inneren der Fische findet man jede Menge Plastik, das dadurch auch in unsere Nahrungskette eindringt. Die EU will etwas tun, na endlich. Strohhalme und Wattestäbchen. Es klingt wie Hohn, man beginnt mit dem Kleinsten. **Wir, Menschen mit Verantwortung, können viel zur Bewahrung der Schöpfung beitragen. Beginnen wir mit einem sparsameren Umgang mit Plastik.**



Ein großer Einkaufskorb oder eine Tasche ist für jeden Einkauf wichtig. Die fertig verpackten, in Styropor und Plastik eingeschweißten Lebensmittel kann man leicht vermeiden. Außerdem ist ihre Frische oft bedenklich. Die vielen kleinen Plastiksackerln und die beschichteten Papiere braucht man auch nicht nach Hause zu tragen, wenn man Dosen zum Einkauf mitnimmt. Daran kann man sich gewöhnen. Am besten die Dosen immer im Einkaufskorb aufbewahren.

Plastikflaschen sind beim Wandern und beim Sport eine tolle Sache. Aber im normalen Alltag braucht man sie nicht. Die Milch wird es in absehbarer Zeit auch wieder in Mehrwegflaschen geben, sofern man die Milch nicht sowieso schon direkt beim Bauern abholt.

Bad ohne Plastik:

- ◆ Zahnpulver statt Plastiktube
- ◆ Holzzahnbürste
- ◆ Haarshampoo selber machen
- ◆ Seife statt Duschgel
- ◆ Parfum in Glasbehältern
- ◆ Mehrwegrasierer in reiner Metallausführung

Clara Steinmaßl

Tipps für Nachhaltigkeit:

<https://www.smarticular.net>

<https://utopia.de>



Reise zum Weltjugendtag in Panama: gemeinsam den Glauben leben

Vom 12. Jänner bis 29. Jänner 2019

Die Entscheidung, dass ich zum Weltjugendtag (WJT) nach Panama reisen möchte, traf ich bereits im August 2016 beim WJT in Krakau. Gemeinsam mit der Schönstatt Bewegung machte ich mich zu einer 17 tägigen Reise nach Panama und Costa Rica auf.



In den ersten Tagen besichtigten wir Panama City. Diese Stadt hat durch die unterschiedlichen Vierteln verschiedene Gesichter. Zum einen die Ruinenstadt mit ihren ersten Siedlungen, ihre Altstadt mit ihren kirchlichen Bauwerken, das Bankenviertel mit ihren Wolkenkratzern und das ärmere Viertel mit vielen Obdachlosen.



Bereits innerhalb kürzester Zeit hatte ich starke Freundschaften mit den anderen Pilgern knüpfen dürfen. Sehr beeindruckt hat mich der Besuch bei den Emberás, einem Ureinwohnerstamm, der im Dschungel lebt. Durch die Begegnung mit den Kindern spürte ich, wie ähnlich unsere menschlichen Bedürfnisse sind, auch wenn wir unter

unterschiedlichsten Bedingungen aufwachsen. In ihrem Leben gibt es keinen Fernseher, kein Handy und kein Auto. Dennoch sind sie vermutlich



glücklicher und zufriedener als wir es sind. Als wir im Dschungel mit Booten fuhren, um Faultiere, Krokodile und Affen zu entdecken, bemerkte ich die Schönheit von Gottes Schöpfung.

Für ein paar Tage reisten wir nach Costa Rica, um dort während der Hinertagen andere Schönstatter aus Süd- und Nordamerika kennen zu lernen und uns über unseren Glauben auszutauschen. Durch das Gebet an Maria, sollten wir Jesus näher kommen und in unserem Leben einbeziehen.



Zurück in Panama trafen wir bereits viele Weltjugendtageteilnehmer. Insgesamt wurden eine Million Jugendliche aus der ganzen Welt erwartet. Das Motto des diesjährigen WJTs war *„Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe wie du gesagt hast (Lk 1,38)“*. Wir wurden aufgefordert „Ja“ zu sagen zum Plan Gottes. Mit der Eröffnungsfeier mit dem Erzbischof von Panama begann der Weltjugendtag offiziell.

An zwei Tagen wurde eine Katechese für die deutschsprachigen Pilger veranstaltet. Nach der Behandlung einer Bibelstelle, durften wir Fragen an die Bischöfe stellen und diskutierten darüber, wie wir unser Christsein leben können. *„Manchmal erkennt man nicht, dass uns der Herr ruft. Wir denken an alles andere, aber nicht dass es der Ruf Gottes ist“*, ist ein Satz, der mir hängen geblieben ist. Die Katechese half mir meinen persönlichen Glauben zu reflektieren.



Papst Franziskus lud uns bei seiner Eröffnungsrede ein „mit Mut einen gemeinsamen Traum lebendig zu halten“. Für die jungen Christen sei dieser Traum Jesus. Wir sollen einander begegnen und nicht auf die kulturellen Unterschiede achten..



Beim Kreuzweg verknüpfte Papst Franziskus die Leiden von Jesus mit den Leiden junger Menschen weltweit. Viele würden um ihr Recht auf eine Kindheit, Familie und Bildung betrogen werden oder als Migranten für soziale Übel verantwortlich gemacht werden.

Einer der aufregendsten Programmpunkte war sicherlich die Vigil und die Abschlussmesse mit dem Papst. Bepackt mit Rucksack, Schlafsack und Essensvorräten pilgerten wir zwei Stunden zu einem riesigen Feld, auf dem wir die Nacht verbringen sollten. Am Abend hielten wir Andacht vor dem Allerheiligsten und beteten eine Weile in Stille. Franziskus sprach zu uns: *„Wenn ihr so von Angesicht zu Angesicht vor ihm steht, dann habt keine Angst, ihm euer Herz zu öffnen, damit er das Feuer seiner Liebe in euch erneuere und euch ermutige, das Leben mit all seiner Schwäche und Begrenztheit, aber auch mit all seiner Größe und Schönheit anzunehmen.“*



Am nächsten Morgen feierten wir die Abschlussmesse. In seiner Predigt forderte Papst Franziskus uns ganz deutlich auf *„die Jugend von Christus zu werden“*. Wir sollen unser Leben nach Gott ausrichten und in seinem Namen handeln. *„Denn, liebe junge Freunde, ihr seid nicht die Zukunft, sondern das Jetzt Gottes...“*, sagte der Papst. Ein letztes Mal durften wir gemeinsam Gottesdienst feiern und die starke Gemeinschaft von christlichen Jugendlichen aus der ganzen Welt spüren.

Ich war so berührt, dass ich lachen und weinen gleichzeitig hätte können. Lachen, weil der WJT für mich das größte Geschenk war und weinen, weil er vorbei war.

Meine persönlichen Glaubenserfahrungen:

Durch die unzähligen Gespräche mit Jugendlichen, Bischöfen, Mönchen, Schwestern und Priestern wuchs ich im Glauben und bekam starke Wurzeln für ein religiöses Leben. In Gemeinschaft betend spürt man die Liebe Gottes und die Anwesenheit von Jesus sehr stark. Für religiöse Fragen fand man immer ein offenes Ohr und theologische Antworten. Wichtig war mir aber auch, Zeit in Stille im persönlichen Gebet und in der Anbetung zu finden, um mein Herz für Gott öffnen zu können. Wir feierten jeden Tag einen Gottesdienst und Worship Festivals. Die Gottesdienste während des WJTs waren jugendgerechter und wir lebten die christliche Gemeinschaft. Wir preisten Gott in modernen Liedern, streckten unsere Arme zum Himmel und spürten die Anwesenheit Christi tief in unserem Herzen.



Durch kleine Unterschiede in der Art der Zelebration (wir nahmen die Kommunion gleichzeitig zu uns, durften unsere persönlichen Fürbitten äußern und das Beichtgespräch als beratendes Gespräch jederzeit in Anspruch nehmen) duften wir die Lebendigkeit der Kirche erkennen. Sehr wichtig wurde mir auch die Katechese. Papst Franziskus berührte uns mit seinen Predigen und forderte uns auf, die Jugend von Christus zu werden. Ich traf viele junge Menschen, die sich als Schwestern und Priester zum religiösen Leben berufen fühlen. Die Zweifel, dass es in der Zukunft keine Christen mehr geben wird, wurden mir absolut genommen. Vielleicht wird sich die Anzahl der Christen verringern oder die Art, wie wir unsere Gottesdienste und Gebete verrichten, aber es wird immer Menschen geben, die dem Leben Christi nachfolgen werden und das Evangelium leben.

Die Schwierigkeit, die sich mir jetzt nach dieser Reise stellt, ist, auch zu Hause meinen Glauben weiterhin so intensiv zu leben und mich nicht im Alltag zu verlieren. Während eines WJTs ist es vergleichsweise einfach zu beten, über Gott zu sprechen und ihn zu spüren. Sehr wichtig ist mir deshalb mit den Personen, mit denen ich mich im Glauben verbunden gefühlt habe, weiter in Kontakt zu bleiben. Ich bin Gott dankbar, dass ich diese Glaubenserfahrungen machen durfte.

Eva-Maria Haslhofer

Multimedia Abend:

Am 23. April 2019 werde ich um 19.00 Uhr im Pfarrhof Grünbach in einem Multimedia-Vortrag über meine Reiseerfahrungen zum Weltjugendtag 2019 in Panama und Costa Rica berichten.

Eintritt: Freiwillige Spenden, die den Projekten von Adveniat zugute kommen.

Projektinfos unter: www.adveniat.de

Des is gwen . . .

Sternsingeraktion von 3. - 6. Jänner 2019



Maria Böhm

Am Sonntag 6. Jänner endete für 55 aktive Grünbacher Sternsingerinnen und Sternsinger im Alter zwischen 10 und 56 Jahren (also von jung bis junggeblieben!!!) traditionsgemäß wieder die königliche Ära.

Auf dem Weg von Haus zu Haus, um als Boten den Weihnachtsfrieden und den Segen Gottes fürs neue Jahr zu überbringen, stapften die Hl. Drei Könige durch die winterlichen Dörfer und trotzten dem Wind, der die Schneeflocken oft waagrecht daher kommen ließ. Dem allen nicht genug, lieferten einige talentierte Königsboten einen (manchmal auch mehrere) oft wirklich akrobatisch anmutende Ausrutscher auf den eisig verschneiten Straßen. Doch davon ließ sich niemand entmutigen und es war eine riesige Freude,

unter diesen erschwerten Bedingungen ein großartiges Spendenergebnis von rund € 8.200,- für die Sternsingerprojekte auf den Philippinen zu sammeln. Dank gebührt unseren königlichen Kutschern, die mit ihren Bussen eine sichere Fahrt in die Dörfer und zu den entlegenen Häusern ermöglichten. Großes Dankeschön an die Familien, welche uns auf ein Mittagessen eingeladen haben. Ein herzliches Vergelt's Gott im Namen des Organisations-teams an ganz Grünbach für die Spendenbereitschaft.



Auch Bischof Manfred dankt den Sternsängern in seinem aktuellen Bischofswort zur „Österlichen Bußzeit“:

„So danke ich jeder Frau, jedem Mann, jedem Jugendlichen und allen Kindern (das freiwillige Engagement von Kindern ist gewaltig – denken wir nur an die Sternsingeraktion der Kath. Jungschar!) für die zahllosen kleinen und großen Arbeiten und Bemühungen, die vielleicht nicht immer gesehen werden.“

Täuflingsgottesdienst am 13. Jänner 2019



Evelyn Kiesenhofer

Am 13. Jänner 2019 wurden alle im Jahr 2018 getauften Kinder zum Täuflingsgottesdienst eingeladen.

Zwölf junge Familien folgten mit ihren Täuflingen der Einladung und feierten den Wortgottesdienst, der von Pfarrassistent Peter Keplinger feierlich gestaltet wurde.

Bei der Kindersegnung bildeten die

Täuflinge mit ihren Eltern einen Kreis um den Altar. Jedes Elternpaar erklärte die Bedeutung des Namens ihres Kindes und warum sie den Namen gewählt haben. Anschließend erhielt jeder Täufling ein Kreuzzeichen auf die Stirn.

Zur Erinnerung bekam jeder Täufling eine liebevoll gestaltete Kerze mit seinem/ihrer jeweiligen Namen und dem

dazugehörigen Taufdatum. Die Kerzen wurden von Gerti Kastler verziert und gesponsert.

Nach dem Täuflingsgottesdienst lud der Spiegel zum gemütlichen Ausklang beim Pfarrcafe in den Pfarrhof ein.



KFB-Jahreshauptversammlung am 26. Jänner 2019



KFB



Über 40 Frauen feierten gemeinsam Wortgottesfeier und anschließend wurde im Pfarrhof die Jahreshauptversammlung abgehalten.

Sr. Herma, vom Orden der Franziskanerinnen von Vöcklabruck erzählte in einem interessantem Vortrag über ihr Wirken und Leben in Kasachstan. Bei Kaffee und Kuchen haben wir den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Pfarrfrühschoppen im Fasching am 24. Februar 2019

Andrea Altkind

Was brauchst's für an zünftigen Pfarrfrühschoppen? Eh klar: Krapfn, a Musi, lustige Leit und an Wirt, der des olles einfädelt.

„Stöckl“ Gerhard hat es sich auch heuer wieder zur Aufgabe gemacht, für eine lustige Zusammenkunft in da „oidn Kuchl“ zu sorgen.

Bei Kaffee, Krapfen, Wein und Bier wurden auf Geburtstage angestoßen (wen es da erwischt hat, möchte ich auf dieser Stelle nicht verraten - nur soviel: eine „Lokalrunde“ wurde natürlich geschmissen) sowie lustige Gstanzl zum Besten gebracht, bei denen begeistert mitgesungen wurde.

Karli (Kern) vielen Dank für die leckeren Krapfen, die du der Pfarre wieder gratis zur Verfügung gestellt hast. Ein wahrer Gaumenschmaus.

Zu fortgeschrittener Stunde, so ca. um 11.00 Uhr ☺ schafften wir es sogar, den Festwirt an das „Schlagzeug“ zu bringen.

Und wie immer wurden um 11.30 Uhr die Pforten geschlossen.

Schön war es und wir freuen uns schon jetzt auf nächstes Jahr.

Danke Gerhard und Gitti!



Ein herzliches Vergelt's Gott an Müller Pold für die Gestaltung der neuen „Frühschoppentafel“.



Des kimmt zuwa . . .

Einladung zur Feier der Hochzeitsjubiläen am 10. Juni 2019



Pfarrkanzlei

Am Pfingstmontag findet in der Pfarre Grünbach wieder die Segensfeier der Hochzeits-Jubelpaare statt.

Wenn sich euer Hochzeitsfest heuer zum 25., 40., 50., 55., 60. oder gar zum 65. Mal jährt, dann seid ihr herzlich eingeladen, mit uns zu feiern.

Willkommen sind alle, auch Paare, die nicht in Grünbach getraut wurden.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung im Pfarrhof bei Peter Keplinger.

☎ 07942 72824 oder
0676 87765106



Pfarrwallfahrt nach Aigen/Schlägl am 15. Juni 2019



Pfarrkanzlei

Pfarrwallfahrt gemeinsam mit Windhaag

- St. Wolfgang im Oberen Mühlviertel
- Stift Schlägl
- Landesgartenschau BioGartenEden

Kosten: ca. 28,- € (ausg. Essen)

Anmeldung: bis 1. Mai im jeweiligen Pfarramt

Programm:

Samstag, 15. Juni 2019

Abfahrt in Windhaag: 7.45 Uhr (mit dem Bus vom Gemeindeamt)

Abfahrt in Grünbach: 8.00 Uhr (mit dem Bus vom Gemeindeamt)

9.30 Uhr: Stiftsführung (1 ½ Std.)

11.00 Uhr: Andacht in der Wallfahrtskirche St. Wolfgang am Stein

12.15 Uhr: Mittagessen im Stiftskeller Schlägl

Nachmittags individuelle Besichtigung der Landesgartenschau

17.00 Uhr Abfahrt

Auf halbem Weg: Einkehr im Gwölb-Stüberl in PreBleithen

Rückkehr ca. 19.30 Uhr





Warum wird in der Osterwoche geratscht?



Während der Zeit von Gründonnerstag Abend bis Karsamstag Nacht gedenken wir dem Leiden und Tod von Jesus Christus. Er starb am Kreuz und ist drei Tage später auferstanden und in den Himmel aufgenommen worden. Ab der Abendmesse des Gründonnerstag bis zur Osternacht werden als Gedenkzeichen keine Glocken geläutet. Es heißt, die Glocken fliegen in dieser Zeit nach Rom. Stattdessen gehen die Ratschenkinder durch den Ort und ersetzen das Läuten der Glocken.



Am Karfreitag treffen sich die Ministranten um 8 Uhr, 12 Uhr und 18 Uhr, um zu ratschen und die Leute auf die Gebetszeiten aufmerksam zu machen.

Am Karsamstag gehen die Ratschenkinder, dann von Haus zu Haus und lassen ihre hölzernen Instrumente einige Minuten lang ertönen, bis jemand die Türe öffnet. Sie sprechen:

Wir ratschn, wir ratschn, wisst's eh was bedeit. Weil Jesus verstorbn is, schweigt's Glockengeleit.

Wir ratschn, wir ratschn und trauern nu heind. Owa es geht ned laung her, feiern wir Ostern mit Freid.

Danach wird um eine kleine Spende für die Ministrantenkasse gefragt, die als Belohnung für den ganzjährigen fleißigen Dienst angesehen wird und den Ministrantenausflug finanzieren soll.

Mit diesem Brauch wird das Leiden Jesus und die christliche Freude der Auferstehung in Erinnerung gerufen.

Ministrantenausflug:

Alle Ministranten sind herzlich eingeladen zum Minisausflug.



Am 11. Juni 2019 (Pfingstdienstag), Abfahrt um 8.30 Uhr beim Gemeindeamt.

Mit dem Bus geht es gemeinsam mit den Windhaager Ministranten nach Linz. Am Vormittag werden wir eine Führung in der Voestalpine Stahlwelt machen. Nach dem Mittagessen werden wir im Schörghubbad Linz Baden gehen.

Osterrätsel:

Schneide das Bildrätsel mit den eingezeichneten Fehlern aus, klebe es auf eine Postkarte und schicke diese an den Pfarrhof Grünbach oder gib sie in den Posteinwurf der Pfarrhoftür.

Es warten wieder tolle Preise auf die Gewinner!

Adresse: Pfarramt Grünbach, Kirchenplatz 1, 4264 Grünbach

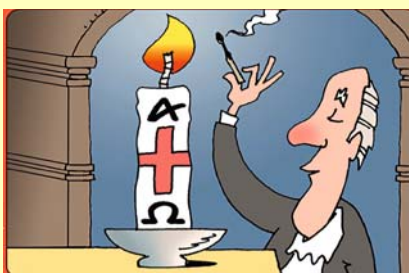
Kennwort: Osterrätsel

Einsendeschluss: 23. Mai 2019

Gratulation an die Gewinner des Herbsträtsels:

- Moritz Leitner, Helbetschlag 11
- Samuel Preinfalk, O-Rauchenöd 17
- Sophie, Ronja und Elias Schaumberger, Lichtenau 21

Das linke Bild unterscheidet sich vom rechten Bild in acht kleinen Details. Kannst du alle acht Unterschiede finden?



April

Sonntag, 7. 4.

9.00 Uhr: Vorstellgottesdienst der
Erstkommunionkinder

Dienstag, 9. 4.

19.30 Uhr: Bußfeier in Windhaag

Donnerstag, 11. 4.

19.30 Uhr: Bußfeier in Grünbach

Freitag, 12. 4.

19.30 Uhr: Bußfeier in Rainbach und
Leopoldschlag

Samstag, 13. 4.

19.30 Uhr: Bußfeier in Sandl

Sonntag, 14. 4. - Palmsonntag

9.00 Uhr: Palmweihe und
Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. 4. - Gründonnerstag

19.30 Uhr: Abendmahlfeier

Freitag, 19. 4. - Karfreitag

15.00 Uhr: Karfreitags-Liturgie
(bitte Blumen zur Kreuzverehrung mitbringen)

Samstag, 20. 4. - Karsamstag

9.00 - 12.00 Uhr: Betstunden
vor dem heiligen Grab
17.00 Uhr: Ostererwartung für Kinder
im Kultursaal

20.30 Uhr: Feier der Osternacht
(bitte Kerzen mit Tropfteller mitnehmen)

Sonntag, 21. 4. - Ostersonntag

9.00 Uhr: Oster-Hochamt
mit dem Kirchenchor

Montag, 22. 4. - Ostermontag

7.00 Uhr: Emmausgang
9.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit
Vorstellung der Firmlinge

Sonntag, 28. 4. - Weißer Sonntag

9.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier
in St. Michael

Dienstag, 30. 4.

19.30 Uhr: „Die Liebe feiern“ Gottes-
dienst mit Paarsegnung
und anschließender Agape

in
Windhaag



Mai

Sonntag, 5. 5. - Anbetungstag

9.00 Uhr: Eucharistiefeier mit
Florianiausrückung der FF
10.00 - 11.00 Uhr: Anbetungsstunde
Helbetschlag und Lichtenau
11.00 - 12.00 Uhr: Anbetungsstunde
Grünbach und Schlag
12.00 - 13.00 Uhr: Anbetungsstunde
Rauchenöd, Mitterbach
und Heinrichschlag
Anschließend eucharistischer Segen

Dienstag, 7. 5.

20.00 Uhr: Männerstammtisch
in Windhaag

Freitag, 10. 5.

19.00 Uhr: Firmpaten Abend
in Windhaag

Dienstag, 14. 5.

19.30 Uhr: Bibelabend

Samstag, 18. 5.

9.30 Uhr: Pfarrfirmung in Windhaag

Sonntag, 19. 5.

13.10 Uhr: Sonnenfahrt für die
älteren Pfarrbewohner

Sonntag, 26. 5.

9.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier
gestaltet von der Jungschar

Montag, 27. 5. - 1. Bitt-Tag

19.00 Uhr: Bittgang Richtung
Lichtenau, anschließend
Bittmesse

Dienstag, 28. 5. - 2. Bitt-Tag

7.45 Uhr: Bittgang von Rauchenöd
nach St. Michael,
anschließend Bittmesse

Mittwoch, 29. 5. - 3. Bitt-Tag

19.00 Uhr: Bittgang zum Kreuzberg,
anschließend
Bitt-Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 30. 5. Christi Himmelf.

9.00 Uhr: Feier der Erstkommunion
19.00 Uhr: Maiprozession

Juni

Dienstag, 4. 6.

20.00 Uhr: Männerstammtisch
in Grünbach

Sonntag, 9. 6. - Pfingstsonntag

9.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier
14.00 Uhr: Wallfahrt zur
Schwarz'n Marter

Montag, 10. 6. - Pfingstmontag

9.00 Uhr: Feier der Hochzeitsjubiläen
mit anschließender Agape

Samstag, 15. 6.

Pfarrwallfahrt
(genaueres siehe Seite 10)

Donnerstag, 20. 6. - Fronleichnam

9.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier,
anschließend Prozession



Multimedia Abend:

Am 23. April 2019 um 19.00 Uhr
erzählt Eva-Maria Haslhofer im Pfarrhof
Grünbach in einem Multimedia-Vortrag
über ihre Reiseerfahrungen zum Welt-
jugendtag 2019 in Panama und Costa
Rica.

Eintritt: Freiwillige Spenden, die Projek-
ten von Adveniat zugute kommen.

Projektinfos unter: www.adveniat.de

